

# „Der Kiessee ist mein zweites Zuhause“

Jürgen Hammel hat nach 24 Jahren als Vorsitzender sein Amt im TWG Göttingen abgegeben

Von Tobias Christ

**Göttingen.** Wenn Jürgen Hammel über „seinen“ Verein, den Turn- und Wassersportverein Göttingen von 1861 (TWG) spricht, bekommt seine Stimme einen sentimental Ton. Nach 24 Jahren hat er das Amt des Vorsitzenden abgegeben, er bleibt dem Verein aber als Ehrenvorsitzender erhalten. „Nach 24 Jahren ist die Luft noch nicht ganz raus, aber ich wollte nicht mehr in der ersten Reihe stehen“, sagt der 73-Jährige. Der Club mit dem Haus am Kiessee ist sein „zweites Zuhause“ geworden, betont er, während er den Blick über das Gewässer schweifen lässt.

Angefangen hat Hammels Liebe für das Wasser in jungen Jahren. In den 1950er-Jahren trat er in den damaligen Wassersportverein 24 Göttingen ein, aus eher pragmatischen Gründen: „Ich musste ja schwimmen lernen.“

Bis zum 18. Lebensjahr betrieb er Wettkampfsport – „ich bin aber nie sonderlich gut gewesen“, gesteht er. Große Erfolge habe er keine erschwommen. Nach einem kurzen Abstecher zum Handball bei der SVG 07 folgten Feinmechanikerlehre, Bundeswehr und Arbeit beim Fernmeldeamt – für den WaSpo blieb da keine Zeit. Doch 1971 kehrte er zu dem Verein zurück. Und ist bis heute geblieben.

## Reisen nach Cheltenham und in die USA

„Ich kannte die alten Veteranen noch“, sagt Hammel. Wenn er jahrzehntelang zurückschaut, fixiert sein Blick einen imaginären Punkt in seinem Büro im TWG-Vereinshaus, als würde dort ein Film mit den Ereignissen von damals ablaufen.

Nachdem er seine Übungsleiterlizenz gemacht hatte, „war ich mittendrin“, blickt Hammel zurück. Stationen als Abteilungsleiter Schwimmen und sportlicher Leiter des Vereins folgten, bevor er Vorsitzender wurde.

Seine Zeit im Verein habe viele Reisen mit sich gebracht, besonders die Trips nach Cheltenham und die USA-Reise Anfang der 1990er-Jahre hätten immer viel Spaß gemacht. Dann berichtet er mit einem schelmischen Lächeln über die erste Fahrt zum Wettkampf nach Berlin. Der Bus habe den falschen Parkplatz angesteuert und plötzlich „war die Volkspolizei da“. Das Ende vom Lied war eine



Jürgen Hammel am Kiessee, seinem Lieblingsplatz in Göttingen.

FOTO: CHRIST

Aufnahme der Personalien in die Transitakten.

Drei Fusionen mit anderen Sportvereinen hat Hammel begleitet: Die erste mit dem Schwimmverein Göttingen 08 habe „einen Leistungsschub in der Abteilung gegeben“, sagt er, die Fusionen mit dem TuSpo 61 und mit dem MTV Grone kamen in den vergangenen Jahren hinzu.

Der Club zählt mittlerweile etwa 2600 Mitglieder, berichtet Hammel stolz.

## „Das war eine harte Zeit“

Schlechte Erinnerungen an seine Vereinszeit habe er keine, betont er. Nur einmal sei es eng geworden: Als 2009 ein neues Haus mit ver-

schiedenen Sportmöglichkeiten gebaut werden sollte. Als er die vom Architekten veranschlagte Summe von drei Millionen Euro gesehen habe, „da habe ich kalte Füße gekriegt, das war zu groß für mich“, sagt Hammel. Man habe sich dann für einen Anbau entschieden, der ein Zehntel gekostet habe. Dennoch: „Das war eine harte Zeit. Der

Bau war schnell fertig, das Geld kam aber nicht schnell genug“, erzählt er. Hätten viele Mitglieder nicht in die eigene Tasche gegriffen, „wären wir wohl Pleite gegangen“, sagt er mit ernster Stimme.

Auf die Vereins- und Vorstandsmitglieder lässt er zudem nichts kommen. „Es gibt immer mal Kanten und Probleme, aber die haben wir immer in Gesprächen ausgebügelt“, sagt Hammel, „das ist nur mit den Menschen hier möglich.“ Die Vereinsarbeit habe viel Zeit in Anspruch genommen, erläutert der zweifache Vater. Dabei habe ihn seine Frau immer unterstützt, ergänzt er und fügt hinzu: „Ich bin sehr froh darüber, dass die Zeit noch nicht zu Ende ist. Der Kiessee ist mein zweites Zuhause.“

## Die neue Vorsitzende Sylvia Binkenstein

**Den Vorsitz des TWG** hat Sylvia Binkenstein von Jürgen Hammel übernommen. Die Rechtsanwältin und ehemalige Göttinger Ratsvorsitzende verfüge über „einen anderen Führungsstil“ als er, meint Hammel. „Sie entwickelt sich aber zu einem echten Teamplayer“,

fügt er hinzu. Derzeit würden beide viele Gespräche führen, wie es mit dem Verein weitergehen solle, besonders im Corona-Lockdown. Binkenstein ist seit zehn Jahren im Verein. Ihr gefällt besonders das „riesengroße Breitenspektrum an Sportarten“, sagt sie.

Zum anderen lobt sie den „sehr persönlichen Umgang“ im TWG und das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder. „Da wollte ich mich beteiligen“, sagt sie zu ihrer Wahl als Vorsitzende. Ihr Plan sei, die Visionen des Vereins weiter voranzutreiben – auch wäh-

rend des Corona-Lockdowns. „Dass wir keinen Sportbetrieb anbieten dürfen, schmerzt“, so Binkenstein. Dennoch werde man die Zeit nutzen, um Angebote zu entwickeln. Auch der barrierefreie Umbau des Vereinsheims in Grone solle vorangetrieben werden.

**Info** Sie erreichen den Autor per **E-Mail** an [t.christ\\_freier\\_mitarbeiter@goettinger-tageblatt.de](mailto:t.christ_freier_mitarbeiter@goettinger-tageblatt.de).